

Hunde giebt es in Südosteuropa und Westasien; sie leben gesellig und nähren sich meist von Aas. Nach der Abstammung und Benutzung unterscheidet man eine große Menge Arten, deren jede ihre Vorzüge hat. Man muß dafür sorgen, daß er stets ein trockenes, reinliches und warmes Lager habe, das aber der Sonnenhitze nicht ausgesetzt sein darf. Sein Schlaf ist unruhig und leise; er schwitzt sehr selten, sondern geifert nur bei großer Erhitzung.

B. Ernährung.

1. Die verwilderten Hunde nähren sich, wie schon erwähnt, von Aas (gefallene Tiere, Abfälle), doch fressen sie auch frisches Fleisch (jagen kleine Tiere, Mäuse und andere Mager). Die Haushunde fressen alles was der Mensch genießt, tierische Nahrung sowohl als auch pflanzliche und ebenso roh als zubereitet. Vor allem aber lieben sie das Fleisch (frisches Fleisch, oft gereicht, macht sie leicht bissig!) und zwar etwas angegangenes mehr als frisches, frisch dargereichtes vergraben sie oft so lange, bis es etwas faulig geworden ist. Selbst wohl gezogene und gutgehaltene Hunde fressen oft gierig die schmutzigsten Auswurfstoffe (Sprichwörter!); der Hund ist stets futterneidisch. In Grönland und Kamtschatka lebt er von Fischen, auf den Inseln der Südsee von Pflanzenstoffen; in Gegenden, die Weinbau treiben, verzehrt er auch Weintrauben, so wie er ihrer habhaft werden kann. Von gekochten Speisen zieht er mehliges, besonders süße (Zucker und Süßigkeiten sind überhaupt vielen Hunden Leckerbissen), den andern vor, ebenso ist es bei den Früchten, die süßen sind ihm lieber als die säuerlichen. Am besten ist es, ihn ganz einfach zu füttern: a) Grobes Brod nebst etwas süßer oder saurer Milch (aber nicht saure Mollen), Fleischbrühe (Pferdefleisch), Knochen, am besten solche junger Tiere; sie bekommen ihm gut, und das Zerbeißen stärkt sein Gebiß; scharfe, harte, splittrige Knochen (Schöpsknochen) darf man nicht mit unter anderes Futter mengen; sie können sich sonst leicht im Schlunde einstecken und verderblich werden. b) Gekochtes Hafer-, auch Gersten- oder Roggenschrot, mit etwas Knochenbrühe oder süßer oder saurer Milch angerührt. Ganze Getreidekörner verdaut er auch nicht, wenn sie zum Pläzen gekocht sind. c) Zur Abwechslung kann man auch gekochte Weizenkleie mit kalter Milch angerührt oder auch gekochte Kartoffeln geben. Die letzteren frißt er meist gern, verdaut sie aber schlecht. Junge Hunde werden von Kartoffeln leicht krank. Auch mit Brod allein kann man ihn füttern und gesund erhalten. (Ich habe selbst einen großen Leonberger Hund gesehen, der Fleisch verschmähte und Schrotbrod allem anderen vorzog, weil er von Jugend auf daran gewöhnt war; sein Herr war Vegetarier). Fett und reichliches Salz sind ihm schädlich. Das Futter darf ihm nie heiß, sondern stets nur lau und nur aus reinen Geschirren gegeben werden.